Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 22. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 13. Januar 1860.

Telegraphische Depesche.

Frankfurt a. M., 12. Januar. In der heutigen Bundestagssitzung hat der Militärausschuß über den auf der würzburger Conferenz vereinbarten Antrag, bezüglich der Küstenbefestigung Bericht erstattet. Derselbe lautet: Preußen möge sich zur Erörterung der technischen Verhältnisse mit den Uferstaaten in Vernehmen setzen und das Resultat der Bundesversammlung mittheilen. Die Abstimmung ist auf Antrag Preußens 14 Tage ausgesetzt worden. (S. die telegr. Depesche in Nr. 21 d. Z.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Januar, Abends. Der Brief des Kaisers an den Papst hat einen guten Eindruck gemacht. Das „Siècle", „Pays" und „Patrie" urtheilen günstig über denselben. Die „Patrie" verlangt den Rücktritt des Kardinals Antonelli.. Die „Presse" meint, man kenne nunmehr die Meinung Frankreichs und des Papstes; es stehe die der übrigen Mächte zu erwarten. — Tallegard ist gestern nach Turin abgereist. Lord Cowley wird wieder nach London zurückkehren.

London, 11. Januar. Das telegraphische Bureau von Reuter veröffentlicht Nachrichten aus Bombay vom 27. Dezember. Der Feldzug gegen die nach Nepal geflohenen Insurgenten ist beendigt. Alle Rebellen ergaben sich mit Ausnahme der Begum.

Bern, 11. Januar. Die schweizerischen Bischöfe haben gegen die Lostrennung Tessins von den lombardischen Bisthümern eine Kollektivpetition an die Bundesversammlung gerichtet.

Preußen.

Berlin, 12. Januar. [Eröffnung des Landtages.] Nach vorhergegangenem Gottesdienst in dem Dom und der St. Hedwigs-Kirche versammelten sich heute Mittags 11½ Uhr die durch die allerhöchste Verordnung vom 22. Dezember vorigen Jahres einberufenen Mitglieder beider Häuser des Landtages der Monarchie im weißen Saal des königlichen Schlosses. Nachdem Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen Sr. königlichen Hoheit dem Regenten, Prinzen von Prexßen, angezeigt hatte, daß die Mitglieder des Landtages und die zu dieser Feierlichkeit Eingeladenen versammelt seien, erschienen Allerhöchstdieselben um 12 Uhr, geleitet von den Prinzen des königlichen Hauses.

Mit einem dreimaligen Hoch empfangen, verlasen Allerhöchstdieselben, neben dem Throne stehend, folgende Eröffnungsrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren
von beiden Häusern des Landtages!

Als Ich Sie im vorigen Jahre in Ihre Heimath entließ, flehten wir zu Gott um die Genesung unseres geliebten Königs und Herrn. Es hat zu Meinem und des Landes tiefem Schmerze dem Rathschluß des Allmächtigen nicht gefallen, das schwere Leiden Sr. Majestät zu mildern.

Bedeutungsvolle Ereignisse haben sich in Europa vollendet.

Der damals schon in Italien ausgebrochene Krieg näherte sich in rascher Entwickelung den deutschen Grenzen. Dem Ernst dieser Lage mußte der Ernst unserer Haltung entsprechen. Ich befahl die Mobilmachung von sechs Armee-Corps. Die Aufstellung derselben in Verbindung mit den Truppen der nicht am Kampfe betheiligten deutschen Bundesgenossen hatte bereits begonnen, als der Krieg ein plötzliches Ende erreichte.

Den zu Villafranca vereinbarten Präliminarien ist der Abschluß des Friedens gefolgt. Auf die gemeinschaftliche Einladung Oesterreichs und Frankreichs hat Meine Regierung sich bereit erklärt, an einem europäischen Kongresse Theil zu nehmen, welcher die geeignetsten Mittel für die Beruhigung Italiens und die dauernde Konsolidirung seiner staatlichen Zustände in Erwägung ziehen soll.

Der Wunsch nach einer Reform der deutschen Bundesverfassung hat neuerlich sich wieder vielfach kundgegeben. Preußen wird sich stets als natürlichen Vertreter des Strebens ansehen, durch zweckentsprechende Institutionen die Kräfte der Nation zu heben und zusammenzufassen, so wie überhaupt durch Maßregeln von wahrhaft praktischer Bedeutung die Gesammtheit der deutschen Interessen wirksam zu fördern.

Meine Regierung wird von dem Wunsche geleitet, die Thätigkeit der deutschen Bundesversammlung in ihrem Verhältnisse zu den Verfassungen der Einzelstaaten auf das genaueste Maaß ihrer kompetenzmäßigen Wirksamkeit sich beschränken zu sehen. Sie hat daher auch in der bereits seit Jahren am Bunde schwebenden kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit sich für verpflichtet erachtet, das Zurückgehen auf die Verfassung von 1831 unter Beseitigung der darin enthaltenen bundeswidrigen Bestimmungen, als den Weg zu bezeichnen, der jenem Grundsatze entspricht.

Im Verein mit Meinen deutschen Bundesgenossen bin Ich fortgesetzt bestrebt, dahin zu wirken, daß den unter dänischem Scepter vereinten deutschen Landen eine gesicherte, den bestehenden Vereinbarungen und anerkannten Landesrechten entsprechende Verfassung gewährt werde. Nicht minder werden Meine Bemühungen am deutschen Bunde darauf gerichtet sein, daß der bis zu endgiltiger Regulirung derselben unvermeidliche Zwischenzustand in befriedigender Weise geordnet werde.

Die Ereignisse des verflossenen Jahres konnten nicht ohne Störungen des Verkehrs vorübergehen. Meine Regierung ist bemüht gewesen, den Wirkungen derselben so viel als möglich zu begegnen. Die öffentlichen Arbeiten sind fast ohne Beschränkung fortgeführt und die aus Privatmitteln unternommenen Eisenbahnbauten vor Stockungen thunlichst bewahrt worden; Handel und Gewerbe fangen an, die schwer empfundenen Folgen jener Störungen zu überwinden. Zur Förderung des Gewerbfleißes und der Schifffahrt wird — Ich hoffe es — eine Mission nach dem östlichen Asien beitragen, welche vertragsmäßige Beziehungen mit diesen dem Verkehr zum Theil erst seit Kurzem eröffneten Ländern begründen soll.

Ein Geschwader unserer Marine, welche durch die von Ihnen bewilligten außerordentlichen Mittel einen nicht unerheblichen Zuwachs erhalten wird, begleitet diese Mission.

Mit Sardinien ist am 28. Oktober vorigen Jahres eine Additional-Convention zu dem Handels- und Schifffahrts-Vertrage vom 23. Juni 1845 abgeschlossen worden, welche Ihnen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden wird.

Mit Befriedigung dürfen wir, trotz der nachtheiligen Rückwirkung der kriegerischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres auf die finanzielle Lage des Landes blicken. Die Ausführung des vorjährigen Staatshaushalts-Etats mittelst der laufenden Einnahmen und ohne Rückgriff auf extraordinäre Deckungsmittel läßt sich mit Zuversicht erwarten; auch für dieses Jahr war es möglich, den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben so aufzustellen, daß neben den Anforderungen des öffentlichen Dienstes mit begonnenen Verbesserungen fortgefahren und neuen dringenden Bedürfnissen abgeholfen werden kann.

Die nach Maßgabe Ihrer Bewilligungen für militärische Zwecke unter allgemeiner Betheiligung aufgenommene Staats-Anleihe hat ohne Schwierigkeit flüssig gemacht werden können. Das befriedigende Ergebniß dieser umfassenden Operationen giebt Zeugniß sowohl von dem Patriotismus des Landes, als von dem Vertrauen, dessen unsere Finanzen sich erfreuen.

Ueber die Benutzung des von Ihnen bewilligten Kredits wird Ihnen unverweilt Rechenschaft gegeben werden. Der Staatskasse ist ein ansehnlicher Bestand verblieben. Ein Gesetz-Entwurf über die Verwendung desselben wird Ihnen vorgelegt werden. Vorläufig ist eine Summe von zwölf Millionen Thalern an den Staatsschatz abgeliefert worden.

Die allgemeinen Interessen des Staats erheischen dringender als je eine baldige Erledigung der Grundsteuerfrage. Die im vorigen Jahre unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe werden Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich empfehle dieselben Ihren gewissenhaftesten Prüfung.

Meine Regierung hat die städtischen und ländlichen Kommunal-Verhältnisse, so wie den Zustand der ländlichen Polizei-Verwaltung und die durch die Gesetzgebung des Jahres 1853 verheißene Fortbildung der Kreis- und Provinzial-Verfassung in ernste Erwägung genommen. Umfassende Vorarbeiten sind so weit gediehen, als es die Bewegungen des vorigen Jahres irgend gestatteten. Der Entwurf eines Gesetzes über die Kreis-Verfassung wird voraussichtlich zur Vorlage gelangen können.

Ein zur Ausführung des Artikels 69 der Verfassung ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Feststellung der Bezirke für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten ist bestimmt, mannichfachen Beschwerden abzuhelfen.

Der Gesetzentwurf über das Eherecht wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich wünsche lebhaft, daß es gelingen möge, diese so wichtige und dringende Reform endlich zu einem Abschlusse zu bringen.

Lange empfundene Bedürfnisse einzelner Landestheile sollen durch mehrere Gesetzentwürfe, welche Ihnen zugehen werden, eine erwünschte Befriedigung erfahren.

Meine Fürsorge ist unausgesetzt der geistigen Bildung der Nation zugewendet. Auf die Gewinnung neuer Lehrkräfte und die Vervollständigung der wissenschaftlichen Institute der Universitäten wird nach Maßgabe der verfügbaren Mittel auch ferner eifrig Bedacht genommen werden. Neben den Gymnasien haben die Realschulen durch eine neue, ihren wissenschaftlichen Charakter, wie ihren Nutzen für das Leben sichernde Lehrordnung ihre angemessene Stellung erhalten. Für die Elementarschulen ist mit der Verbesserung der Lehrerbesoldungen fortgefahren worden. Zur Abhilfe des noch immer fühlbaren Mangels an Lehrern ist die Gründung neuer Seminarien vorbereitet.

Meine Herren! Eine Frage von tief eingreifender Wichtigkeit erheischt die Fürsorge Meiner Regierung und die Ihrige.

Als Ich im vergangenen Jahre genöthigt war, die Entfaltung unserer Kriegsmacht anzuordnen, eilten die einberufenen Mannschaften mit Eifer und Hingebung zu den Fahnen, und Ich bin stolz darauf, diesem sich nie verleugnenden Patriotismus Meine Anerkennung zu zollen.

Wenn unsere Heeresverfassung dennoch einer Reform bedarf, so findet diese weder im Mangel an Opferfreudigkeit noch an muthiger Streitbarkeit ihren Grund.

Im Drange einer schweren Zeit wurde unsere Heeresverfassung geschaffen. Der damaligen Volkszahl und Finanzkraft des Staates entsprechend, ist sie im Gefühl ruhmreicher Erfolge festgehalten worden.

Die Erfahrungen der letzten zehn Jahre, in denen die Wehrkraft des Volkes mehrfach aufgeboten werden mußte, haben jedoch verschiedenartige, tief empfundene Uebelstände immer klarer herausgestellt. Die Beseitigung derselben ist Meine Pflicht und Mein Recht, und Ich nehme Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung für Maßregeln in Anspruch, welche die Wehrkraft steigern, der Zunahme der Bevölkerung entsprechen und der Entwickelung unserer industriellen und wirthschaftlichen Verhältnisse gerecht werden. Zu diesem Zweck wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht mit den nöthigen finanziellen Vorlagen zugehen.

Es ist nicht die Absicht, mit dem Vermächtniß einer großen Zeit zu brechen. Die preußische Armee wird auch in Zukunft das preußische Volk in Waffen sein. Es ist die Aufgabe, innerhalb der durch die Finanzkräfte des Landes gezogenen Grenzen die überkommene Heeresverfassung durch Verjüngung ihrer Formen mit neuer Lebenskraft zu erfüllen. Gewähren Sie einer reiflichst erwogenen, die bürgerlichen wie die militärischen Gesammtinteressen gleichmäßig umfassenden Vorlage Ihre vorurtheilsfreie Prüfung und Beistimmnng. Sie wird nach allen Seiten hin Zeugniß geben von dem Vertrauen des Landes in Meine redlichen Absichten!

Meine Herren! Der Vertretung des Landes ist eine Maßregel von solcher Bedeutung für den Schutz und den Schirm, für die Größe und die Macht des Vaterlandes noch nicht vorgelegt worden. Es gilt, die Geschicke des Vaterlandes gegen die Wechselfälle der Zukunft sicher zu stellen.

Das walte Gott! Er segne den König, welchem dieses Werk am Herzen lag, und halte Seine Hand über den Tagen unseres Königs und Herrn!

Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch begeistert ein und wiederholte dasselbe dreimal.

Des Prinz-Regenten königliche Hoheit verließen darauf den Saal unter einem dreimaligen begeisterten Lebehoch der Versammlung, welches auf Allerhöchstdieselben von dem Prinzen von Hohenlohe ausgebracht worden war.

Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen erklärte demnächst den Landtag für eröffnet.

P.B. **Berlin,** 12. Jan. [Landtag.] Nach beendigtem Gottesdienst im Dome für die protestantischen und in der Hedwigskirche für die katholischen Mitlieder beider Häuser des Landtags fand die feierliche Eröffnung desselben nach dem hergebrachten Ceremoniel um 11½ Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Die zahlreiche, glänzende Versammlung schien, in lebhaftem Gespräche, der Eröffnung aus dem Munde des Prinz-Regenten zu harren; das diplomatische Corps ist fast vollständig in den beiden Logen zur linken Seite des Thrones; in der Mittelloge nahmen JJ. kk. HH. die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Fridrich Wilhelm mit ihren Hofdamen Platz. Unter den Diplomaten bemerken wir den österreichischen Gesandten, Grafen Carolyi, in dem pelzverbrämten Costüm eines ungarischen Magnaten.

Wenige Minuten vor 12 Uhr traten die Minister ein und nahmen zur Linken des Thrones Platz; bald darauf tritt der Regent ein, gefolgt von den Prinzen des königlichen Hauses, den Hofchargen und der Generalität. Der Ministerpräsident Fürst Hohenzollern schreitet dem Regenten voran, übergiebt Sr. k. Hoheit, welcher sich für das Sr. M. dem König und ihm ausgebrachte dreimalige Hoch dankend verneigt, die Thronrede, und stehend, den Helm in der Hand, liest er mit klarer Stimme folgende Eröffnungen (s. oben).

Die erste Sitzung des Herrenhauses wurde um halb 2 Uhr eröffnet; am Ministertische hatten sich die Herren Dr. Simons und Graf Pückler eingefunden. Der Landrath a. D. v. Gerlach nahm zunächst das Wort:

„Meine Herren! Mein Alter giebt mir die Ehre, die erste Sitzung der beginnenden Legislaturperiode dieses hohen Hauses zu eröffnen. Unser hochverehrter König, zu unserm Schmerz krank seit länger als einem Jahr, hat seinem königl. Bruder die Regierung unter Zustimmung der Landesrepräsentation übertragen. Der göttlichen Vorsehung sind wir zum tiefsten Dank verpflichtet, uns in ihm einen Regenten gegeben zu haben, dem es durch energische und weise Lenkung des Staatsruders gelungen, unserm Vaterlande den Frieden zu erhalten. In seinen hochherzigen Bestrebungen, kräftig unterstützt durch die mit Sieg gekrönten Anstrengungen einer Armee, die auch jetzt, wie in den früheren Jahrhunderten in Ungarn, Polen, Welschland, vor Turin, in Deutschland, in den Niederlanden, in Frankreich auf den Vorposten an den Ufern der Loire und Seine in den Befreiungskriegen und zuletzt gegen die Rebellen in Baden, stets ihre Pflichten erfüllte und dieselben, wie damals, auch ferner erfüllen wird, unter ihrem erlauchten Anführer, dem Prinz-Regenten von Preußen.

Sie, meine Herren, sind wie ich erfüllt von den Gesinnungen der Preußen, wahrhaftigsten Anhänglichkeit für unsern König und Herrn, Friedrich Wilhelm den Vierten, König von Gottes Gnaden, lassen Sie uns daher die Sitzung beginnen mit einem Lebehoch auf Se. Maj. unsern König und Herrn, Se. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten, dem erhabenen Königshause und der tapfern Armee. Nun zur Sache."

Die Versammlung erhob sich und schritt darauf zur Wahl des Präsidenten. Von den anwesenden 80 Mitgliedern erhielt der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen 72, Graf Arnim-Boitzenburg 6 und Graf Eberhard zu Stolberg 2 Stimmen. Ersterer nahm die Wahl an, dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und versprach, wie früher, nach bestem Wissen und Willen das Präsidium zu führen. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Graf Eberhard zu Stolberg, zum zweiten der Minister a. D. von Düesberg, beide mit großer Majorität (70 Stimmen) gewählt. Die Wahl der Schriftführer soll in der morgen stattfindenden Sitzung vorgenommen werden.

Gegen halb 2 Uhr finden sich auch die Abgeordneten in ihrem Sitzungssaale ein. Die beengende Uniform, die weiße Cravatte sind verschwunden; nur hie und da mag die Zeit anderweitig benutzt worden sein. So bemerken wir den stattlichen Freiherrn v. Unruh-Bomst in der kleidsamen Uniform eines Landwehr-Kavallerie-Obersten, aber, ist es Zufall oder absichtlich, Herr v. Unruh hat unter der Uhr Platz genommen, ganz in der Nähe der Minister, und da, wo die Anhänger des Ministeriums zu sitzen pflegen. Von neu eingetretenen Mitgliedern erwähnen wir den geistreichen Caplan Berg, den General Brandt, den Geh. Reg.-Rath Duncker. Etwa zweihundert Abgeordnete und die Minister Graf Schwerin, Freiherr v. Patow, v. d. Heydt, v. Bethmann-Hollweg, v. Roon wohnen der Sitzung bei, welche von dem greisen Alterspräsidenten Braun (Duisburg) mit folgender Ansprache eröffnet wird:

Nochmals hat die Zahl meiner Jahre mich auf diese Stelle gerufen, nochmals ist mir die Ehre gewährt, die Sitzung zu eröffnen. Als ich am Schlusse der vorigen Sitzung dem Präsidenten den Dank des hohen Hauses aussprach, als ich unter allgemeiner Zustimmung daran den Wunsch knüpfte, daß es diesem hohen Hause nie an einer so glücklichen Leitung fehlen möchte, beschlich mein Gemüth die stille Ahnung, wir würden jenen Mann nicht mehr an dieser Stelle erblicken. Dieses Vorgefühl hat nicht getäuscht — es ist zur Freude des Landes in Erfüllung gegangen..... Die jüngste Session ward unter dem Eindruck geschlossen, welchen der Sturm hervorgebracht über den losgebrochenen Krieg, der Europa in Spannung versetzt, Europa zu erschüttern drohte. Ein ungeahntes Ereigniß, ein unberechenbarer Wille hat die Macht des Sturmes plötzlich gebrochen. Der Sturm ist gebrochen, aber die Luft

ist unerquicklich geblieben. Was auch werden mag, das hohe Haus wird die Zustände mit unbeirrtem Blicke ins Auge fassen. Jede Meinung wird frei sein, frei das Wort, dem keine andere Grenze gesetzt, als welche das Wohl des Vaterlandes, seine Ehre, sein Ruhm bedingen. Es lebe Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent.“ Und dreimal stimmte das Haus in diesen Ruf, worauf die Abgeordneten durch das Loos in die verschiedenen Abtheilungen vertheilt werden. Der Präsident schließt für heute die Sitzung, und ladet die Abgeordneten auf morgen ein, um zur Präsidentenwahl zu schreiten.

Es ist wahrscheinlich, daß der Abg. Prof. Simson zum Präsidenten (vorerst auf 4 Wochen), der Abg. Grabow oder Herr Reichensperger zum ersten Vicepräsidenten, der Abg. Mathis zum zweiten Vicepräsidenten werden gewählt werden.

Berlin, 12. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den seitherigen Landrath des Kreises Heinsberg, Mathias Joseph Claessen, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem freien Standesherrn und Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien, Grafen von Maltzan zu Militsch, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes erster Klasse vom Orden Heinrich des Löwen; so wie dem Regierungs- u. Baurath Wurffbain zu Erfurt, zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 121. königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf Nr. 44,945 und 69,680. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 23,841 und 40,507, 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 11,970. 62,161 und 75,714, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 49,968. 68,271 und 87,474.

Oesterreich.

△ **Wien,** 12. Jan. [Jüdische Ordensritter.] Der Banquier Jonas Königswarter, eine unserer ersten jüdischen Finanzcapacitäten und deßwegen auch Bankdirektor, soll das Ritterkreuz der eisernen Krone erhalten haben, dessen Besitz bekanntlich die Adelsverleihung mit sich führt. Bisher hatte noch kein Jude in Oesterreich diesen Orden meines Wissens erhalten; er gehört zu den höchsten Auszeichnungen, und Herr Königswarter wird ein doppeltes Gewicht auf den Werth desselben legen, weil er ein warmer Vertreter und Vorkämpfer seiner Glaubensgenossen in solch einer Auszeichnung auch den Vorboten einer günstigen zeitgemäßen Regelung ihrer Verhältnisse erblicken müsse. Ainsi soit-il! Außer Herrn Königswarter sind auch noch der Bangier Murmann, ein Protestant, und Herr Simon Biedermann, dessen Vater Jude war, mit gleicher Auszeichnung bedacht worden. Alle drei Herren sind Bankdirektoren. (Die hier in Aussicht gestellten Ordensverleihungen sind eine Wahrheit geworden, wie die amtliche Anzeige in Nr. 10 der „Wiener Ztg.“ beweist. Die Red.)

Frankreich.

Paris, 10. Januar. [Die päpstliche Erwiderung auf die Ansprache des Generals Goyon.] Auch die Curie hat ihr Neujahrsprogramm ausgegeben. Den Journalen war zwar die Aufnahme der Antwort, welche der Papst dem General Goyon auf seinen Glückwunsch ertheilt hat, untersagt worden, aber das „Giornale di Roma“ ließ sich nicht verbieten. Alles was geschehen konnte, war, daß man es einige Stunden auf der Post zurückhielt, und später gestattete man der Presse auch das Uebersetzen. Großen Eindruck hat die nicht sehr versteckte Drohung des Papstes mit der Veröffentlichung von Aktenstücken gemacht. Es ist ohne Zweifel anzunehmen, daß der Papst bei Gelegenheit der verschiedenen Verhandlungen mit der französischen Regierung, die zu einem großen Theile vermittelst einer vertraulichen persönlichen Correspondenz geführt wurden, wiederholte Zusicherungen erhalten haben wird, die weder zwischen den Zeilen des Pamphlets Laguerronière noch in den Propositionen des Herzogs von Grammont wiederzufinden sind. Der Kaiser hat in den mancherlei Wandelungen, zu welchen sein System geführt hat, allerdings vor dem Widerspruch mit vorangegangenen Erklärungen niemals große Scheu gehabt; sein starker Wille hat sich über diese Nichtübereinstimmung von Gegenwart und Vergangenheit oftmals hinweggesetzt. Im gegenwärtigen Falle aber handelt es sich für die Mehrzahl der Franzosen um Wichtigeres als um die Aufrechterhaltung einer politischen Zusage. Die Aufregung in den südlichen Departements, von welcher ich schon früher gesprochen habe, wird keinen Zweifel aufkommen lassen, daß das eigentliche katholische Frankreich diese Unterscheidung mit klarem Bewußtsein macht. Die Meinung verdient daher wohl berücksichtigt zu werden, daß es der Kaiser bis zum Bruche mit der Kirche nicht kommen lassen werde, daß der jetzt scheinbar eingeleitete Bruch nur als eine Manifestation zu betrachten sei, um England zu gewinnen. Die unthätige Haltung, welche Oesterreich bis jetzt einnimmt, der vermittelnde Charakter der Bemühungen, welche der Repräsentant dieser Macht, Fürst Metternich, aufwendet, um den Nuntius von einer vorzeitigen Abreise zurückzuhalten, und die Connivenz, die man den erregten Deklamationen der katholischen und legitimistischen Journale gegenüber bewahrt, unterstützen diese Meinung nicht wenig. Es wird allem Anscheine nach dahin kommen, daß Oesterreich einen diplomatischen Ausweg findet, der die Forderungen Frankreichs bezüglich der Legationen modificiren und sie dem Papste annehmbarer gestalten wird. Das päpstliche Gouvernement war bereits geneigt, einen weltlichen Gouverneur für die Legationen einzusetzen, möglich, daß man auf diese Modalität zurückkommt.

Auf die Anrede des Generals Goyon, Oberbefehlshabers der französischen Besatzungs-Division, in welcher die Politik umgangen und nur ausgesprochen wurde, die Division befinde sich „auf dem Felde der Ehre des Katholicismus“ erwiderte der Papst:

Wenn in jedem Jahre Unserem Herzen die Glückwünsche und Kundgebungen theuer waren, die Sie Uns im Namen der guten Offiziere und der Armee, über die Sie in so würdiger Weise den Oberbefehl führen, darbrachten, so sind dieselben Uns doppelt angenehm in diesem Jahre, wegen der außerordentlichen Ereignisse, die eingetreten, **und weil Sie Uns die Versicherung ertheilen, daß die im Kirchenstaate stehende französische Division sich zur Vertheidigung der Rechte des Katholicismus hier befinde.** Gott segne daher, General, Sie wie diese französische Division und die ganze französische Armee, wie Gott alle Klassen dieser hochherzigen Nation segnen möge. Indem wir Uns zu den Füßen des Gottes niederwerfen, der da war, ist und ewig sein wird, bitten Wir ihn, in Unseres Herzens Demuth, er möge seinen Segen und seine Erleuchtung in Fülle sich ergießen lassen auf das erhabene Oberhaupt dieses Heeres und dieser Nation, auf daß dasselbe unter dem Beistande dieses Lichtes seinen schwierigen Pfad in Sicherheit wandeln **und noch die Falschheit gewisser Grundsätze erkennen möge, die in letzter Zeit in einer Schrift ausgesprochen wurden, die sich als ein Denkmal der Heuchelei und als ein unwürdiges Gemälde von Widersprüchen bezeichnen läßt.** Wir hoffen, daß mit Hilfe dieser Erleuchtung, oder sagen wir vielmehr: Wir sind überzeugt, daß mit Hilfe dieser Erleuchtung er die in dieser Schrift enthaltenen Grundsätze **verdammen** wird, und zwar sind wir um so mehr davon überzeugt, **als Wir etliche Aktenstücke besitzen, die vor längerer Zeit Se. Majestät Uns einhändigen zu lassen die Güte hatte und die eine Verurtheilung dieser Grundsätze sind.** Mit dieser Ueberzeugung flehen Wir zu Gott, daß er auf den Kaiser, auf die erlauchte Gemahlin desselben, auf den kaiserlichen Prinzen und auf ganz Frankreich die Fülle seines Segens ergießen möge.

Breslau, 13. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Auf der Straße von Festenberg nach Breslau von einem Wagen ein Packet, enthaltend einen wollenen Frauen-Oberrock, 1 roth- und weißgestreiftes wollenes Tuch, 1 braune Zeugjacke, 2 bunte Halstücher, 2 leinene Schürzen und 1 auf den Namen Emilie Tietze ausgestelltes Dienstbuch. Neue Junkernstraße 16, circa 4 Thlr. baares Geld. Aus der in dem Flure des Hauses Kupferschmiedestraße Nr. 65 aufgestellten Verkaufsbude des Bäudler S., ein halbes Schock olmützer Käse, 4 Ziegeln limburger Käse und eine Quantität geschnittenes Brot im Gesammtwerthe von 1 Thlr. 10 Sgr. Schmiedebrücke Nr. 54 eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, Emaille-Zifferblatt, römischen Zahlen und zersprungenem Glase, nebst kurzer unechter Kette.

Als herrenloses muthmaßlich gestohlenes Gut wurde an die Polizeibehörde abgeliefert ein Wagenteppich.

Gefunden wurde: ein großer Schlüssel. (Pol. Bl.)

Breslau, 11. Jan. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer August Beschnitt zum evang. Schullehrer in Toschendorf-Neugericht, Kr. Waldenburg. Die Vokation für den Prediger Christian August Mollnar zum deutschen und 2. Pastor in Festenberg, Kr. Wartenberg bestätigt. Ernannt: 1) Der Steuer-Inspektor Flemming in Hirschberg zum Salzmagazin-Inspektor in Breslau. 2) Der Ober-Grenz-Kontroleur Kämmerer in Landeck zum Ober-Steuerkontroleur in Frankenstein. 3) Der Haupt-Amts-Assistent Märker in Neustadt zum Ober-Grenzkontroleur in Landeck. 4) Der Haupt-Amts-Assistent Hammer in Mittelwalde zum Haupt-Amts-Assistenten in Breslau. 5) Der Steueraufseher Keller in Ratibor zum Haupt-Amts-Assistenten in Mittelwalde. 6) Der Steueraufseher Pohl in Görlitz zum Haupt-Amts-Assistenten in Breslau. 7) Der Sergeant Schmutzki zum Grenzaufseher in Wüstewaltersdorf. 8) Der Feldwebel Fiedler zum Grenzaufseher in Peucker. 9) Der Sergeant Nonnast zum Grenzaufseher in Langenbrück. 10) Der Feldwebel Arlt zum Grenzaufseher in Lang-Waltersdorf. 11) Der Sergeant Bracke zum Grenzaufseher in Alt-Lomnitz. Ernannt: Der Gerichts-Assessor Glatzel in Breslau zum Spezialkommissarius in Rosenberg.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Januar, Nachm. 3 Uhr. An der Börse waren heute die verschiedenartigsten Gerüchte verbreitet. Man behauptete, daß der Kardinal Antonelli seine Demission gegeben habe. Man wollte ferner wissen, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und England abgeschlossen sei und daß der Kongreß am 15. Februar zusammentreten werde. Alle diese Gerüchte, sowie die Mittheilung, daß der Fürst Metternich gestern einem Balle in den Tuilerien beigewohnt habe, stimmten die Börse günstig. Die 3proz., die zu 68, 50 begann, stieg auf 68, 85 und schloß in fester Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 75. 4½proz. Rente 96, 80. 3proz. Spanier 43. 1proz. Spanier 33. Silber-Anl. —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 536. Credit-mobilier-Aktien 763. Lombard. Eisenbahn-Aktien 565. Franz-Joseph —.

London, 12. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95¼. 1proz. Spanier 32¾. Mexikaner 22¼. Sardinier 84¾. 5proz. Russen 109½. 4½proz. Russen 98.

Der Dampfer „City of Washington“ und „Borussia“ sind aus Newyork eingetroffen. Die mit dem Letzteren gekommenen Berichte reichen bis zum 31. v. Mts. Die plötzliche Knappheit des Geldmarktes übte großen Einfluß auf das Fonds- und Wechselgeschäft, indem die Banquiers zu jedem Preise verkauften. Der Preis für middl. Baumwolle war 11.

Wien, 12. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse schwach. — Neue Loose 101, —.

5proz. Metalliques 71, 80. 4½proz. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 868. Nordbahn 190, 50. 1854er Loose 112, —. National-Anlehen 78, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 270, —. Kredit-Aktien 200, —. London 127, —. Hamburg 96, —. Paris 50, 50. Gold 126, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 173, —. Lombardische Eisenbahn 154, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse in schwankender Bewegung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 132. Wiener Wechsel 90¾. Darmstädter Bank-Aktien 170. Darmstädter Zettelbank 227¼. 5prozent. Metalliques 55. 4½proz. Metalliques 47¼. 1854er Loose 85. Oesterr. National-Anleihe —. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 247. Oesterr. Bank-Antheile 792. Oesterr. Kredit-Aktien 183. Oesterr. Elisabet-Bahn 135½. Rhein-Nahe-Bahn 42. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 98½. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 98½.

Hamburg, 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse matt bei sehr mäßigen Umsätzen.

Schluß-Course: National-Anleihe 61. Oesterr. Kreditaktien 77¼. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 84¾. Wien —, —.

Hamburg, 12. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas stiller, feinere Sorten noch zu letzten Preisen verkäuflich, ab auswärts ohne alle Kauflust. Roggen loco unverändert, ab auswärts sehr stille. Oel pr. Januar 23⅛, pr. Mai 23⅞. Kaffee unverändert und ruhig. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 12. Januar. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise theilweise ⅛ billiger als vergangenen Freitag.

Berlin, 12. Januar. Der Verlauf der Börse war auch heute matt. Die preußische Thronrede, die an der Börse ihrem Inhalte nach bereits bekannt war, begegnete zwar einer beifälligen Beurtheilung, sie umgeht aber die brennenden Fragen der auswärtigen Politik in einer Weise, die nicht geeignet ist, die vorhandenen Besorgnisse zu beschwichtigen. Erst am Schlusse zeigte sich wieder mehr Festigkeit. Auch preußische Fonds waren matter, obgleich davon vielfach und zu etwas erhöhten Coursen Umsätze stattfanden. Geld bleibt flüssig, es wurde mit 3 %, ausnahmsweise Manches selbst mit 2¾ diskontirt.

Oesterreichische Creditaktien waren von der Frühbörse zwischen 200, 50, 199 und 200, 20 schwankend gemeldet worden. Hier war vor Beginn der Börse die Meinung gut, man bezahlte noch unmittelbar bei Eröffnung 78½, ¾ % über letztem Schlußcourse. An der Börse ist jedoch nur vereinzelt 78¼ gemacht worden, der Cours senkte sich vielmehr allmählig auf 77¼, bis 77 wohl nur fix. Am Schlusse waren zu diesem Course keine Abgeber und wurde wieder 77½ bewilligt. Mit Prämie pr. ult. Vor- ist 80 oder 2 gemacht worden. Die übrigen Creditpapiere waren großentheils matt, und namentlich Darmstädter zum letzten Geldcourse (67) angeboten.

Von Noten-Bank-Aktien erhielt sich merkliche Frage nur für Darmstädter Zettelbank ¼ % unter letztem Course mit 91. In den übrigen war kein oder doch kein maßgebender Umsatz.

Bei den Eisenbahn-Aktien geben nur die kleinen Spekulationspapiere zu einigen Bemerkungen Anlaß. Das Geschäft war zwar gleichfalls schwach, doch bewirkte Deckungsbedarf eine fast allen gemeinsame feste Haltung. Mecklenburger (43¾) und Mastrichter (16¾) wurden selbst einen kleinen Bruchtheil höher bezahlt. Brieg-Neisser wurden vergebens ½ % unter dem gestrigen Briefcours mit 48 gesucht, Abgeber waren nur für kleine Summen. Nordbahn fehlte zum letzten Briefkourse (49¾); für Wittenberger blieb mit 35 fortwährend Frage, für Rhein-Nahebahn wurde ¼ % mehr (41¼) bewilligt. Die größeren Spekulations-Aktien waren dagegen angeboten und fast ohne Käufer. Für Berbacher, 1 % billiger mit 129½ am Markte, waren nur zu 129 Nehmer, Mainzer wurden ½ % auf 99½ vergebens herabgesetzt. Oesterreich. Staatsbahn, von Wien Anfangs 269, 50, später 270 telegraphirt, hielt sich meist auf 140½, wich dann auf 140¼, schloß aber fester und etwas höher. Die preußischen Aktien waren im schwächsten Verkehr und war keine Kauflust dafür, so daß meist zu den letzten Notirungen, auch häufig billiger anzukommen war.

Preuß. Anleihen hielten sich etwas höher, die 4½ % um ¼ % (99½), Anfangs dazu Angebot, später eher Frage. Die 5% Anleihe wurde ⅛ besser mit 104½ bezahlt, blieb aber übrig. Für kleine Apoints Rentenbriefe gute Frage bei mangelnden Abgebern. Preußische und Sächsische Rentenbriefe höher. Pfandbriefe im Ganzen fest, namentlich Pommersche, neue Posener und Westpreußen.

Oesterreichische Nationalanleihe bedang meist die höhere Notiz von gestern, 61, der höher und niedriger notirte Cours war vereinzelt. Metalliques bedangen gestrige Preise, Coupons gingen zu 77½ um, 54er Loose fanden keine Nehmer, Credit-Loose erhielten sich zu 52½ eher gefragt. Die fünfte Stieglitz-Anleihe holte ⅛ mehr, für die 6te wurde ¼ mehr offerirt. Polnische Certificate A. gingen ½ billiger um; Pfandbriefe holten letzten Cours.

Contanten unverändert. Eisenbahn-Fabrikation bedang die billigere Notiz von gestern, war aber später ⅛—1% darüber verkäuflich. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 12. Januar 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	99½ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1859	5	104½ à ¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	87 bz.
dito dito	4	95 B.
Pommersche	3½	86¾ bz.
dito neue	4	94⅜ bz.
Posensche	4	100¼ G.
dito	3½	89½ G.
dito neue	4	87¾ bz.
Schlesische	3½	86 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93½ bz.
Pommersche	4	93¼ bz.
Posensche	4	91¼ bz.
Preussische	4	92¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Sächsische	4	93½ bz.
Schlesische	4	93 bz.
Louisdor	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 1¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55½ à ¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	88½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	52½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	61¼ à 60¾ à 61 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5. Anleihe	5	95 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82⅜ Br. gr Ap. 82¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	86½ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 B.
dito à 300 Fl.	5	93 bz.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	74 B.
Aach.-Mastricht.	0	4	16¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	70¾ B.
Berg. Märkische	4	4	74¾ bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	104¼ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120¾ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	96 B.
Breslau-Freib.	5	4	83¼ B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	127 bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	141¼ Anf. etw. 140⅝
Ludw.-Bexbach.	11	4	129 G. bz. u. G.
Magd. Halberst.	13	4	180 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	35 bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	99½ B.
Mecklenburger	2	4	43¼ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	89½ B. Klgkt. bz.
Neisse-Brieger	2	4	48 bz.
Niederschles.	—	4	90½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	108 B.
Oberschles. B.	8⅔	3½	104 B.
dito C.	8⅔	3½	108 B.
dito Prior. A.	—	4	89½ G.
dito Prior. B.	—	3½	77¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ B
dito Prior. F.		4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	32¼ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	49½ bz. u. B.
Rheinische	5	4	81½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	92¼ B.
dito Prior.	—	4	85¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	76½ B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	41¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ B.
Starg.-Posener	3½	3½	81½ etw. bz.
Thüringer.	5½	4	102 G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	38 B.
dito Prior.	—	4	74¾ B.
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75 G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	77½ B.
Bremer „	4 1/12	4	97 etw. bz. u. B.
Coburg. Crdit. A.	6	4	57 bz.
Darmst. Zettel-B	5	4	91 etw. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	67 à 66¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	5⅙	4	22 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	85⅝ à ½ à ⅝ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	30 bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	75 G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	83¼ G.
„ Ver.- „	5 1/12	4	98½ G.
Hannov. „	5 1/12	4	90 B. (i D.)
Leipziger „	—	4	53½ bz. (i. D.)
Luxembg. Bank	—	4	73 B.
Magd. Priv. B.	4	4	78½ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	70½ B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28 B.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	78 à 77¼ à ½ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ Klgkt. bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	7⅜	4½	131 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 B.
Thüringer Bank	4	4	48¼ G.
Weimar. Bank	5	4	86 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149¼ G.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	77¾ bz.
dito	2 M.	77¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅜ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	97¼ G.
Bremen	8 T.	108 bz.

Berlin, 12. Januar. Weizen loco 56—70 Thlr. — Roggen loco 49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Januar 48¾—49 Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br., Januar-Februar 47¾—48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., Februar-März 47—47¼ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Br., Frühjahr 46¾—46½—47—46⅞ Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br., Mai-Juni 46¾—47 Thlr. bez., Juni allein 47¼—47⅜ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 24—27 Thlr., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25½ Thlr. nominell, Frühjahr 25¾ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 26 Thlr. bez. und Gld.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—58 Thlr.

Rüböl loco 11—11½ Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 11 Thlr. bez. und Gld., 11 1/24 Thlr. Br., Februar-März 11 1/12 Thlr. bezahlt und Br., 11 Thlr. Gld., März-April 11⅙ Thlr. Br., 11⅙ Thlr. Gld., April-Mai 11¼—11 7/24 Thlr. bez., 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 12 Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11 Thlr. Br., Lieferung April-Mai 10⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17⅛—17—17⅙ Thlr. bez., Januar und Jan.-Februar 17¼—17 Thlr. bez. und Gld., 17⅙ Thlr. Br., Februar-März 17¼—17 1/12 Thlr. bez. und Gld., 17⅙ Thlr. Br., April-Mai 17⅔—17⅝ Thlr. bez. und Gld., 17½ Thlr. Br., Mai-Juni 17¾—17⅔ Thlr. bez., 17¾ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gld., Juni-Juli 18⅙—18⅙ Thlr. bezahlt und Br., 18 Thlr. Gld., Juli-August 18½ Thlr. bez.

Weizen flau und angeboten. — Roggen loco und Termine in guter Frage und wesentlich höher bezahlt; gekündigt 1000 Ctr. — Rüböl in Folge des Frostes höher bezahlt und mehr beachtet. — Spiritus anfangs in fester Haltung, schließt matt und billiger offerirt; gekündigt 10,000 Ctr.

Stettin, 12. Januar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, stille, loco gelber 65—65¼ Thlr. pr. 85pfd. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländ. 67¼ Thlr. Br.

Roggen wenig verändert, loco und in Anmeldung pr. 77pfd. 43½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Januar-Februar 43½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 44 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., pr. Mai-Juni 44 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld.

Gerste ohne Handel.

Hafer auf Lieferung pr. Frühjahr 47/50pfd. ohne Benennung exclusive preußischem und polnischem 26¼ Thlr. bez.

Rüböl behauptet, loco 10⅚ Thlr. bez., 10⅚ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Januar-Februar 10⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¼ Thlr. bez., pr. September-Oktober 12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11⅙ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 16 19/24—16⅚—16¾ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Januar 17—16 11/12 Thlr. bez. und Br., 16⅚ Thlr. Gld., pr. Jan.-Februar 17 Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gld., pr. Februar-März 17 1/12—17 1/24 Thlr. bez., pr. Frühjahr 17⅔—17⅓ Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 17¼ Thlr. bez. und Br.

Telegraphische Depeschen.

London, 11. Januar. Weizen unverändert und ruhig, Sommergetreide fest zu Montagspreisen.

Amsterdam, 11. Januar. Weizen und Roggen gedrückt, Termin-Roggen etwas niedriger. Rapssamen pr. April-Lieferung 63½, pr. Oktober-Lieferung 66. Rüböl pr. Mai 36⅝ Fl., pr. Herbst 38 Fl.

≃ **Breslau,** 13. Januar. [Produktenmarkt.] Sämmtliche Getreidekörner in Preisen behauptet, nur Ausnahme-Qualitäten von Roggen über höchste Notiz bezahlt, Zufuhren und Angebot, sowie Kauflust mäßig. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus etwas matter, loco 16 11/12, Januar 17 B.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	68 72 75 77	Wicken	40 45 48 50
dito mit Bruch	40 45 48 52	Winterraps	84 86 88 90
Gelber Weizen	63 67 70 73	Winterrübsen	76 80 82 84
dito mit Bruch	43 46 50 52	Sommerrübsen	70 75 80 82
Brennerweizen	34 38 40 42		Thlr.
Roggen	49 51 53 54		
Gerste	36 40 42 45	Alte rothe Kleesaat	9 10 10½ 11
Hafer	23 25 27 28	Neue rothe dito	11 12 12½ 13½
Kocherbsen	54 56 58 62	Neue weiße dito	20 22 23 24
Futtererbsen	45 48 50 52	Thymothee	8 8½ 9 9½

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Bunzlau. Weißer Weizen 63¾—73¾ Sgr., gelber 60—70 Sgr., Roggen 50—55 Sgr., Gerste 36¼—41¼ Sgr., Hafer 25—27½ Sgr., Erbsen 62½—67½ Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr., Butter — Sgr.

Görlitz. Weizen 60—80 Sgr., Roggen 52½—60 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 27½—32½ Sgr., Erbsen 70—75 Sgr., Kartoffeln 12 bis 16 Sgr., Schock Stroh 5½—6 Thlr., Ctr. Heu 17½—22½ Sgr., Pfd. Butter 5—5½ Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 65—75 Sgr., Roggen 50—56¼ Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 26—32½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.